



**verbraucherzentrale**

*Nordrhein-Westfalen*

# **IHRE DATEN GEHÖREN IHNEN**

Datensparsamkeit lohnt sich



Landesbeauftragte  
für Datenschutz und Informationsfreiheit  
Nordrhein-Westfalen

**Unabhängig davon, wozu Sie das Internet nutzen, ob Sie Bücher oder Medikamente kaufen, einen Flug buchen, Bankgeschäfte erledigen oder Suchmaschinen nutzen: Sie hinterlassen bei jeder dieser Aktivitäten eine Spur mit einer Vielzahl von Daten über Ihre Person.**

Einige Informationen sind natürlich erforderlich – zum Beispiel, wenn Sie einen Kaufvertrag abschließen und sich Waren zusenden lassen wollen. Andere Daten sind für den konkreten Geschäftszweck oft gar nicht nötig und dienen ganz anderen Zielen, wie beispielsweise der Erstellung umfassender Profile über jede einzelne Person.

Und wenn Sie vielleicht meinen, Sie hätten nichts zu verbergen? Es lohnt sich immer zu überdenken, welche Informationen Sie von sich preisgeben!

Sie haben ein Recht auf informationelle Selbstbestimmung und dürfen grundsätzlich selbst über die Preisgabe und Verwendung Ihrer persönlichen Daten bestimmen. In diesem Falblatt finden Sie einige Beispiele, die verdeutlichen, dass der bewusste und sparsame Umgang mit den eigenen Daten Sie auch vor finanziellem Schaden schützen kann.

Die Verwendung personenbezogener Daten ist zwar grundsätzlich nur in den gesetzlich festgelegten Grenzen erlaubt.

Oft werden aber über den gesetzlichen Rahmen hinaus unnötige Daten in einem Anmelde-, Bestell- oder Buchungsfeld zunächst abgefragt und dann mit Ihrer Einwilligung zur weiteren Verwendung „legitimiert“. Dies geschieht häufig verklausuliert oder in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen versteckt und nur schwer verständlich. Personenbezogene Daten wie Name, Adresse, Geburtsdatum, E-Mail-Adresse oder Mobilfunknummer, vor allem aber auch diverse Informationen über Konsumverhalten, Einkommensverhältnisse, Interessen etc. sind ein begehrtes Gut, mit dem professioneller Handel betrieben wird. Adresshändler, Auskunftsteile und andere Unternehmen sammeln und nutzen diese Daten in vielfältiger Weise.

Unternehmen können auf Grundlage der gesammelten Daten ausgefeilte Nutzerprofile erstellen und potenzielle Kundinnen und Kunden zu Werbezwecken dann direkt, d.h. über das jeweilig passende Medium, zur richtigen Zeit und im passenden Kontext ansprechen.

Je mehr die Unternehmen über ihre mögliche Kundschaft wissen, desto besser kann zielgenaue Werbung eingesetzt werden.

Oftmals werden auch **Kundenkarten** eingesetzt, um an eine Vielzahl von Kundeninformationen und Konsumdaten zu gelangen. Schon bei der Beantragung der Karte verleiten manche Formulare zur Preisgabe von Informationen, die zur Rabattgewährung nicht erforderlich sind, z. B. Familienstand, Haushaltsgröße, Beruf, Nettoeinkommen oder Hobbys. Aus den Angaben, die im Kartenantrag freiwillig gemacht werden, können zusammen mit den Umsatzdaten



Kundenprofile erstellt werden. Je öfter die Rabattkarte zum Einsatz kommt, desto genauer kann das Konsumverhalten der Kundin oder des Kunden beobachtet und das zukünftige Kaufverhalten prognostiziert werden. Die passende Werbung soll die Kaufbereitschaft fördern und Bedürfnisse beim Konsumenten wecken.



## WOHER KOMMEN DIE DATEN?

**Auskunfteien** bewerten die Kreditwürdigkeit von Verbraucherinnen und Verbrauchern. Nicht nur vor Abschluss eines Mietvertrages oder eines Kredits bei der Bank, sondern auch vor dem Abschluss von Mobilfunkverträgen oder bei Bestellungen im Versandhandel wird die Zahlungsfähigkeit der angehenden Vertragspartnerinnen und -partner zunehmend in einem so genannten „Scoring-Verfahren“ eingeschätzt. Dies kann sich konkret etwa darauf auswirken, welche Zahlungsmöglichkeiten Vertragspartnern angeboten werden, beispielsweise Vorkasse, Zahlung auf Rechnung oder mit Kreditkarte.

Beim **Scoring** werden sowohl persönliche Daten als auch statistische Werte und Erkenntnisse genutzt. Daten wie Familienstand, Alter, Anzahl der Kinder, Wohnumfeld oder Anzahl der Umzüge in den letzten Jahren werden erfasst und mittels eines mathematisch-statistischen Verfahrens ausgewertet. Die Informationen münden in eine Kennzahl (englisch: Score), die die Betroffenen hinsichtlich ihrer Zahlungsfähigkeit klassifiziert. Bei Kombination mehrerer vermeintlich schlechter Kriterien, wie z.B. dem Wohnort in einem sozial schlecht situierten Stadtteil, vieler Umzüge in den vergangenen Jahren und der Führung mehrerer Bankkonten und Kreditkarten kann unter Umständen ohne Berücksichtigung der tatsächlichen Vermögensverhältnisse durchaus ein schlechter Score-Wert entstehen.



Dann wird ein Kredit unter Umständen nicht oder nur zu schlechteren Bedingungen gewährt oder eine Bestellung im Versandhandel ist nur gegen Vorkasse möglich.

**Preisausschreiben** dienen oft und hauptsächlich dazu, teilnehmenden Personen Daten zu entlocken, die dann vor allem für Werbezwecke verwendet werden. Benachrichtigungen über vermeintliche Gewinne werden massenhaft verschickt. Manche Teilnahmekarten für Preisausschreiben enthalten nicht nur zahlreiche Felder zur Datenabfrage, sondern auch sehr klein gedruckt die vorformulierte pauschale Erklärung, mit der telefonischen Kontaktaufnahme zu Werbezwecken einverstanden zu sein. Damit sind die rechtlichen Anforderungen an eine wirksame Einwilligung in die ansonsten verbotene Telefonwerbung meistens nicht erfüllt. Das ist besonders dann der Fall, wenn die Erklärung drucktechnisch nicht deutlich gestaltet ist. Häufig muss eine solche Frage allerdings erst mühsam in einem Rechtsstreit geklärt werden. Wer die Karten ausgefüllt und unterzeichnet hat, muss in der Zwischenzeit mit belästigender Telefonwerbung rechnen.

Besondere Sorgfalt ist geboten, wenn nach der **Kontonummer** gefragt wird. Nur bei einer später erforderlichen Abbuchung ist es wirklich notwendig, die Kontoverbindung bekannt zu geben. Der Missbrauch von Bankverbindungsdaten ist einer der häufigsten Fälle des Missbrauchs von Daten. Kriminelle nutzen diese Daten und ziehen ohne Vertragsgrundlage Geldbeträge von in der Regel unter 100 Euro von den betreffenden Konten ein. In vielen Fällen mit Erfolg, weil die Kontoinhaberinnen und -inhaber ihre Abbuchungen nicht sorgfältig prüfen oder sie derartig geringe Abbuchungen in der Vielzahl von Buchungsvorgängen übersehen. Bei dieser Vorgehensweise sind auffallend häufig ältere Menschen betroffen, so dass den Kriminellen wahrscheinlich nicht nur Kontonummern, sondern auch Informationen über den Geburtsjahrgang vorliegen.



**Soziale Netzwerke** im Internet haben Millionen von Mitgliedern. Plattformen wie Facebook, google+, instagram etc. sind aus dem Leben vieler Menschen nicht mehr wegzudenken. Die Netzwerke werben mit dem unentgeltlichen Zugang, finanzieren sich in der Regel jedoch über die Daten der Nutzerinnen und Nutzer und über entsprechende Werbung. Oft sind die Daten vor unbefugten Zugriffen nur unzureichend geschützt. Die Risiken eines unbefugten Zugriffs sollten Nutzerinnen und Nutzer selbst durch entsprechende Änderungen der Grundeinstellungen minimieren.

Mit auffallender Sorglosigkeit machen Netzwerkmitglieder Privates öffentlich. Sie erstellen nicht nur persönliche Profile mit Hinweisen auf Bildungsniveau, Berufsbild oder Lebensstil. Bilder und Videos reichern diese Profile an und vermitteln indirekt Informationen über Gesundheitszustand, Urlaubsreisen, Interessen, finanzielles Budget etc.

Die Folgen: Wer selbst alles über sich verrät, macht sich zum gläsernen Kunden und ist nicht nur für Werbetreibende lukrativ. Unternehmen und Adresshändler sammeln diese Informationen, werten sie aus und vermarkten sie dann weiter. Kriminelle nutzen die Informationen, um potenzielle Opfer auszuspähen oder mit den Daten Missbrauch zu betreiben. Personalverantwortliche durchforsten das Netz und soziale Netzwerke, um sich ein Bild von Stellenbewerberinnen und -bewerbern zu machen. Mobbing und Beleidigungen erhalten eine unkalkulierbare Reichweite. Es ist unmöglich, über Jahre hinterlassene Spuren,

Fotos, Kommentare etc. zu beseitigen, denn auch das Löschen eines Profils führt nicht automatisch dazu, dass die hinterlegten Daten im Internet nicht mehr verfügbar wären. Vielmehr gilt: Das Internet vergisst nichts.

Die Nutzung mobiler Geräte führt dazu, dass zusätzlich zu den bisherigen Informationen kontinuierlich weitere Informationen über deren Nutzer übermittelt werden, wie beispielsweise seine Bewegungs- und Standortdaten. Bei der Nutzung von **Apps** ist der Rückgriff auf zusätzliche auf dem Gerät gespeicherte Informationen, wie Kontaktdaten und Adressbuch, Fotos und die Inhalte der in Messenger-Diensten versendeten Nachrichten in vielen Fällen standardisiert vorgesehen und kann nur selten vom Nutzer deaktiviert werden. Noch weiter gehen „**Wearables**“, sogenannte Fitnesstracker, die neben dem Puls und der körperlichen Betätigung des jeweiligen Nutzers diverse Informationen über Gesundheitszustand und Lebensweise übermitteln.



Ähnlich ist die Entwicklung der sogenannten **Telematik-Tarife**. Hier wird mittels einer Black Box das Fahrverhalten der Autofahrer ermittelt und ausgewertet und die Versicherungstarife werden im Folgenden an das vermeintliche Risiko angepasst.

Die Kommunikation im **Internet** hinterlässt Spuren, die von verschiedenen Webdiensten ausgewertet werden. So kann bereits über die IP-Adresse, quasi der „Postadresse“ eines Computers im Internet, eine Person mittelbar erkannt und zugeordnet werden. Mit Hilfe von Cookies, kleinen Informationseinheiten, die auf dem Rechner des Benutzers beim Öffnen einer Webseite abgelegt und beim erneuten Besuch der Seite dann ausgelesen werden können, werden Benutzerprofile zu jedem einzelnen Nutzer erstellt, die über sein Surfverhalten und passende Online-Angebote Auskunft geben. Werden diese Daten mit eventuell schon registrierten Kundennamen verknüpft, lässt sich Werbung über Werbebanner oder E-Mails, so genannten Spam-Mails, zielgruppenorientiert versenden.

## WAS KÖNNEN SIE TUN?

Viele der beschriebenen Vorgehensweisen, z. B. Werbung per Telefon und E-Mail oder die personenbezogene Profilbildung, sind ohne eine entsprechende ausdrückliche Einwilligung der Betroffenen und ohne die vorhergehende Information über die Datenerhebung und -verwendung nach deutschem Recht verboten. Dem Verbraucher fällt oftmals erst auf, dass seine Daten weitergegeben und von Dritten verwendet werden, wenn seine Daten bereits im Umlauf sind und er auf verschiedensten Kanälen direkt angesprochen wird. Die Verfolgung dieser Art von Gesetzesverstößen ist langwierig und wegen der oftmals nicht in Deutschland sitzenden Unternehmen schwierig, daher lohnt es sich, präventiv tätig zu werden und die eigenen Daten zu schützen. Ihre Daten haben einen echten Wert!

### ❖ Ergreifen Sie Vorsichtsmaßnahmen und schützen Sie Ihre Daten:

- Geben Sie nur die Daten an, die für die jeweilige Vertragsabwicklung erforderlich sind, diese sind oftmals auch mit einem Stern gekennzeichnet. Bankverbindungsdaten ohne konkreten Zahlungshintergrund haben im Internet und auch im klassischen Schriftverkehr nichts zu suchen.
- Widersprechen Sie der Nutzung und Übermittlung Ihrer Daten zum Zweck der Werbung, Markt- oder Meinungsforschung bei den Unternehmen, die Ihre Daten nutzen, wenn Sie keine ungebeten Briefe oder Anrufe bekommen und auch im Internet nicht mit personalisierter Werbung angesprochen werden möchten.
- Lesen Sie sich Datenschutzbestimmungen im Hinblick auf die Fragen „an wen werden meine Daten weitergegeben und zu welchen Zwecken werden sie genau genutzt?“ durch. Achten Sie auf versteckte Einwilligungserklärungen im „Kleingedruckten“ und streichen Sie diese gegebenenfalls durch.
- Wägen Sie ab, ob die Preisnachlässe beim Einsatz von Kundenkarten die Offenlegung Ihres Konsumverhaltens wert sind.
- Ignorieren Sie Benachrichtigungen über Gewinne, wenn Sie an keinem Preisausschreiben teilgenommen haben. Niemand hat etwas zu verschenken. Die Aussicht auf einen Gewinn soll Sie meistens dazu veranlassen, Geld aus- oder Daten preiszugeben.
- Senden Sie persönliche Daten, insbesondere Konto- oder Kreditkartennummern, im Internet nur verschlüsselt. Eine verschlüsselte Verbindung erkennen Sie am geschlossenen Vorhängeschloss-Symbol im Browserrahmen und an der Webadresse, die statt mit „http“ mit „https“ beginnt.
- Cookies lassen sich in den Einstellungen der gängigen Browser einschränken oder abschalten. Deaktivieren Sie sie grundsätzlich und lassen Sie Ausnahmen nur zu, wenn sie für Sie nützlich und wichtig sind.
- Lassen Sie Ihre E-Mail-Adresse nicht in öffentliche Verzeichnisse eintragen. Für die Teilnahme an Webforen und Newsgroups können Sie sich zusätzliche Adressen zulegen und bei Erhalt unerwünschter Werbung wieder löschen. Hierzu eignen sich E-Mail-Adressen, die nicht auf Ihren echten Namen oder sonstige Echtinformationen hinweisen.
- Antworten Sie niemals auf Spam- oder Phishing-Mails. Indem Sie antworten, zeigen Sie dem Absender an, dass die Adresse tatsächlich existiert und genutzt wird,

was sie für Werbung noch interessanter macht. Öffnen Sie niemals einen Anhang in einer Mail, deren Absender Ihnen nicht sicher bekannt ist. Hier besteht ein hohes Risiko für hinterlegte Schadprogramme.

- Als Nutzerin oder Nutzer sozialer Netzwerke sollten Sie gut überlegen, welche Informationen, Fotos etc. Sie dort angeben und welches Netzwerk Sie nutzen wollen. Schauen Sie sich dafür die Bedingungen an, mit denen Sie sich einverstanden erklären sollen. Außerdem lohnt es sich, zumindest den direkten Zugriff auf die persönlichen Daten einzuschränken und keinerlei Werbung mit den eigenen Daten (auch nicht an Freunde!) zuzulassen: Nur die engsten Freunde dürfen alles sehen, für die anderen gibt es mehrfach abgestufte Rechte bis zu den Fremden, für die fast nichts mehr einsehbar bleibt. Überdenken Sie bei der Nutzung dieser Dienste auf mobilen Endgeräten und auch bei der Nutzung zusätzlich angebotener Messenger-Dienste, wie z.B. WhatsApp und Facebook, die Vielzahl der Daten in Form von Bewegungsdaten, persönlichen Nachrichten etc., die Sie automatisch offenlegen.
- Sie haben gegenüber jedem Unternehmen, das Daten über Sie gespeichert hat bzw. Ihre Daten verwendet, ein Auskunftsrecht. Musterschreiben hierzu finden Sie unter [www.verbraucherzentrale.nrw/datenschutz](http://www.verbraucherzentrale.nrw/datenschutz). Außerdem haben Sie auch ein Recht auf kostenlose Auskunft bei den Auskunftsteilen zur Zusammensetzung Ihres Scorewerts.
- Sie haben das Recht, Ihre einmal gegebene Einwilligung zur Verwendung und Weitergabe Ihrer personenbezogenen Daten zu widerrufen. Außerdem haben Sie das Recht, Ihre Daten löschen bzw. sperren zu lassen. Manchmal gelten gesetzliche Aufbewahrungsfristen für geschäftliche Unterlagen, die Ihre an sich zu löschenden Daten enthalten – dann können Sie beanspruchen, dass Ihre Daten für die Dauer der Aufbewahrungsfrist für andere Zwecke gesperrt werden.



**TIPP** Die Preisgabe von Daten lässt sich insbesondere in Zeiten zunehmender Digitalisierung oftmals nicht vermeiden. Entsprechend steigen auch die Fälle absichtlichen oder gar kriminellen Missbrauchs von personenbezogenen Daten. Und auch die Vermarktung Ihrer Daten bzw. der hierin enthaltenen Informationen über Lebensumstände, Einkommenssituation, Interessen usw. und die damit verbundene Monetarisierung ist nicht mehr zu bremsen. Sie selbst können darüber entscheiden, wie viele und welche Art von Informationen Sie über sich und Ihren Alltag, Ihr Konsumverhalten preisgeben.

# WEITERE INFORMATIONEN

Weitere Informationen zum Thema Datenschutz, rechtliche Beratung und Unterstützung bekommen Sie in allen Beratungsstellen der Verbraucherzentrale. Die Adresse und Öffnungszeiten Ihrer Beratungsstelle vor Ort finden Sie im Internet unter **[www.verbraucherzentrale.nrw/beratung-vor-ort](http://www.verbraucherzentrale.nrw/beratung-vor-ort)**.

Desweiteren finden Sie auch weitergehende Informationen im Leitfaden zum Datenschutz der Verbraucherzentrale NRW unter **[www.verbraucherzentrale.nrw/datenschutz](http://www.verbraucherzentrale.nrw/datenschutz)**.

Ein Gespür dafür, wann welche Daten wirklich notwendig sind und wann es nur darum geht, mit Ihren Daten Handel zu betreiben, ist der erste Schritt zum bewussten Umgang und Schutz der eigenen Daten

Informationen zum Schutz Ihrer Daten finden Sie auch auf der Homepage der Landesbeauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit Nordrhein-Westfalen unter **[www.ldi.nrw.de](http://www.ldi.nrw.de)**



Landesbeauftragte  
für Datenschutz und Informationsfreiheit  
Nordrhein-Westfalen



**verbraucherzentrale**

*Nordrhein-Westfalen*